

UMGANG MIT DER VERGANGENHEIT IN POSTDIKTATORISCHEN GESELLSCHAFTEN IN VERGLEICHENDER PERSPEKTIVE

In zahlreichen osteuropäischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern setzen sich die Gesellschaften mit ihrer jeweiligen gewaltbelasteten Vergangenheit auseinander. Wie in Deutschland nach 1945 stellen sich dabei praktische Fragen nach der Dokumentation und Anerkennung begangener Verbrechen, nach der Strafverfolgung von Tätern und der Entschädigung von Opfern. Es geht aber auch um die erinnerungspolitischen Fragen, wer postdiktatorische Narrative entscheidend prägt und wie an die Verbrechen erinnert werden kann.

Die Konzeption dieses Studientags geht auf das an uns herangetragene Bedürfnis zurück, den Umgang mit der Vergangenheit in den genannten Ländern im Vergleich zu der Entwicklung in Deutschland zu betrachten. Es trifft auf unser Interesse zu erfahren, wie die Teilnehmenden die Bedeutung einschätzen, die in ihren Ländern der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit für den Demokratisierungsprozess und die Respektierung von Menschenrechten zukommt.

Vor diesem Hintergrund bieten wir Studientage in vergleichender Perspektive an zum Umgang mit der Vergangenheit u. a. in Chile, Argentinien, Polen, Ruanda und Kambodscha. Welche Aspekte im Vordergrund stehen richtet sich nach der Situation im Herkunftsland der Teilnehmer und ihren daraus sich ergebenden Interessen.

Aspekte:

- Das Verhalten von Justiz und Gesellschaft gegenüber den Tätern
- Der Umgang mit den Opfern
- Der gesellschaftliche Diskurs
- Erinnerungspolitische Maßnahmen und die Entwicklung der Geschichtskultur
- Gedenkstättenpädagogische Ansätze und Überlegungen

Methodische Elemente:

- Visualisierung des Umgangs mit der NS-Vergangenheit in Deutschland anhand eines Zeitstrahls oder Erarbeitung des Zeitstrahls durch die Teilnehmenden
- Vortrag
- Vorstellung und Erprobung pädagogischer Konzepte des Hauses der Wannsee-Konferenz
- Diskussion anhand von Film- oder Textsequenzen
- Gemeinsamer Besuch unterschiedlicher Denkmäler in der Stadt

Der Studientag richtet sich an interessierte Erwachsene unterschiedlicher Berufsgruppen aus postdiktatorischen Ländern. Er wird – soweit möglich – in der Landessprache durchgeführt. Er kann für interessierte Gruppen der Sekundarstufe II von Europaschulen modifiziert werden.
